

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 86 (2019)

Artikel: Der Jerusalempilger Peter Füssli und seine Rose von Jericho
Autor: Schmid, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1045802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abb. 1: Rose von Jericho mit
Inventar der Andenken von
Peter III. Füssli und Notizen
zum Verhalten der Pflanze
von Peter IX. Füssli. Peter
Füssli: Der Fuesli Buch.
(Zentralbibliothek Zürich,
Handschriften, Ms. A 61,
fol. 300v–301r)



Rose goldt sich auff man man so bald in das
Wasser, oder Wein, gibt man so bald auf, so
begleibt sie sich inden, und das ganze Zeit,
tag und nacht.



Rose von Jericho,
so auf dem geloben Land
gebracht gar zu viel,
felen Füsse, des III. III
Zan Caroli abridt.

22 tag Jenua. 1724.

Es bracht sich mit sich ein Schüssel, & so lang
Item sein ab dem Ölberg, auf dem Berg Petron, Agnus
Dei, was auf dem Jordan, fließend ol auf dem
und anders fester, die Heiligkeit, Heiligkeit, Heiligkeit
Lauden. Es sind auch nach dem Heiligkeit, fünf
Heiligkeit, fünf großes und großes Heiligkeit, Heiligkeit, Heiligkeit
angefunden. Item der Heiligkeit, Heiligkeit.

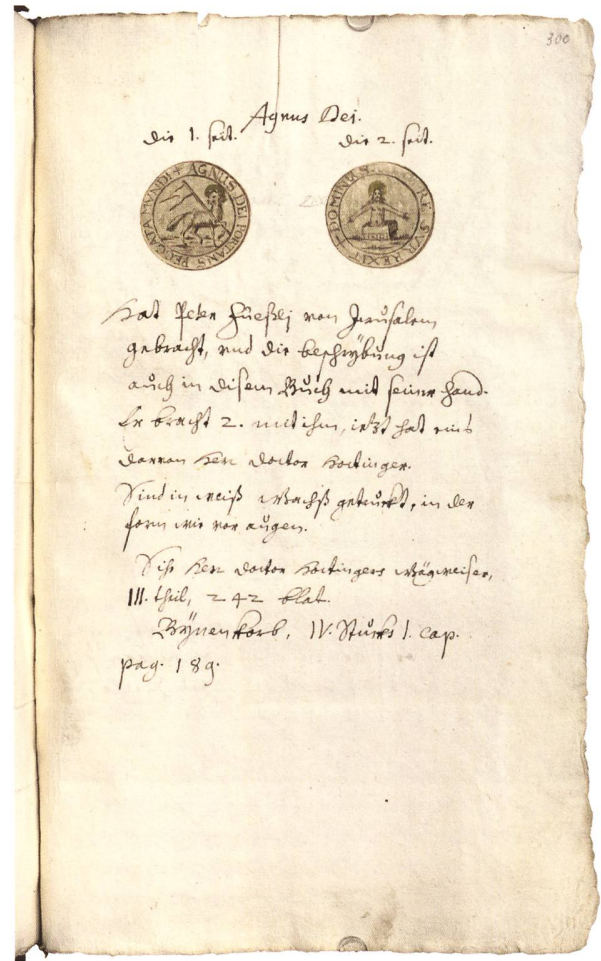
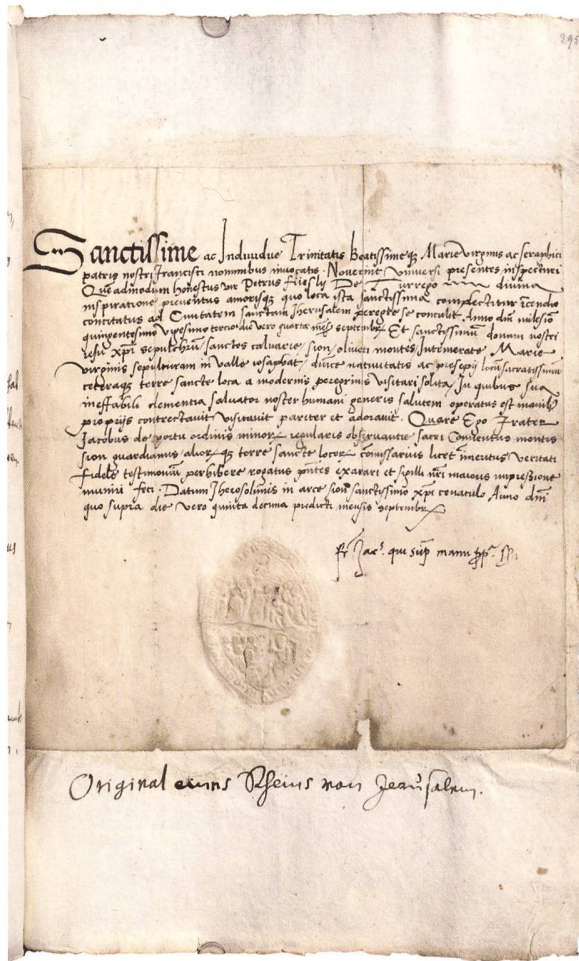
Vide Murteri
Osmophtam,
libro IV. cap. 33.
Zinkung, Heiligkeit
N. T. p. 33.

Barbara Schmid

Der Jerusalempilger Peter Füssli und seine Rose von Jericho

Im Jahr 1662 stellte Peter IX. Füssli, Professor für Katechetik am Zürcher Carolinum, die Geschichte seiner Familie zusammen. Den ersten Geistlichen eines seit dem 13. Jahrhundert belegten Giessergeschlechts interessierten besonders Peter III. und Hans Füessli, die während der Reformation in Zürich als Geschütz- und Glockengiesser sowie in militärischen Funktionen gewirkt hatten. Die beiden Brüder zeichneten sich durch ihre Frömmigkeit und unterschiedlichen Ansichten in Glaubensfragen aus: Hans, Anhänger der neuen Lehre, verfasste Verse zu einem Flugblatt Huldrych Zwinglis und diskutierte mit den Zürcher Theologen und Chronisten über seine Geschichte der Eidgenossenschaft.¹ Peter III. Füssli hatte dagegen den alten Glauben behalten und wurde 1532 vom Zürcher Rat für seine Wallfahrt nach Einsiedeln gebüsst. Die Aufmerksamkeit des Genealogen fand jedoch vor allem der Bericht Peter III. Füsslis von seiner Pilgerfahrt ins Heilige Land im Jahr 1523. Deren historischen Wert sah er durch Dokumente wie Pilgeratteste und eine Karte der heiligen Stätten bestätigt, die mit weiteren Reiseandenken in seine Hände gelangt waren. Eines davon war eine Rose von Jericho, der er in seiner Familiengeschichte eine prachtvolle Illustration in geschlossenem und offenem Zustand widmete.

Wie war es zur Pilgerfahrt Peter III. Füsslis aus der sich im Namen des Evangeliums erneuernden



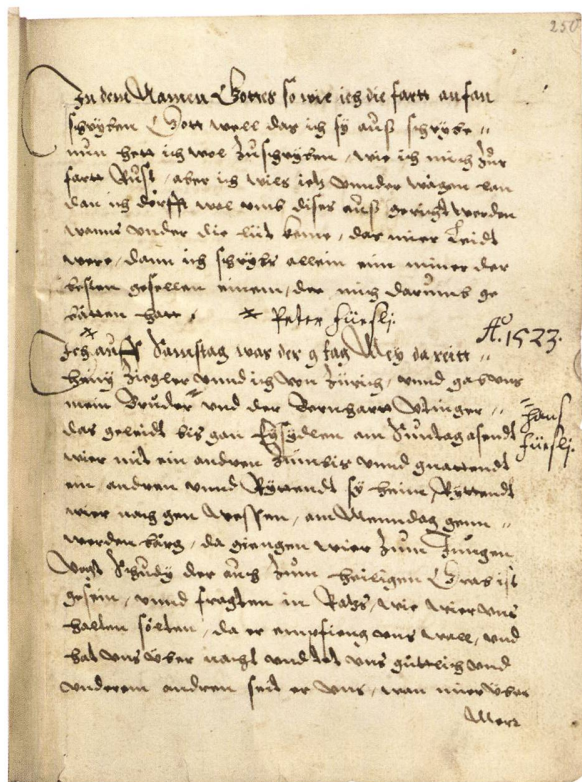
Andenken an das Heilige Land

Im Pilgerbericht nicht erwähnt, ist Füsslis Rose von Jericho dennoch belegt: «Synethalben ist verhanden ein Gemähl von dem Heiligen Grab, und dem Ort deßelben[,] auch denen Dingen, so er mit heim gebracht: Alß von einem Palmen Ast 4 Schu lang, ein Roos von Jericho, ein Poenitenz Gürten, ein Agnus Dei, ein Straal Stein, Muschelen.»⁴ Weitere Stücke seien Steine vom Ölberg und vom Bach Cedron, Jordanwasser, Öl aus Zypern, Kerzenstümpfe sowie ein Legendenbuch mit farbigen Bildern gewesen.⁵ Was hatte den Pilger dazu bewogen, diese Objekte nach Zürich zu bringen?

Pilgerfahrten gingen mit einem regen Handel einher, der materielle und immaterielle Güter betraf. Nicht umsonst hatte sich Peter III. Füssli bei Landvogt Ludwig Tschudi, einem erfahrenen Jerusalempilger, über die geeignete Reisewährung informiert.⁶ In Venedig erstand er Waren für die Überfahrt mit dem Schiff, darunter eine Truhe –

Vorhang, Matratze, Kissen und Decke ergänzten sie zur Bettstatt –, Geschirr, Toilettenkübel, Bücher, Schreibzeug, Lebensmittel und Medizin. Während der Reise wurden Goldschmuck, Edelsteine, Perlen, Stoffe, Felle, aber auch exotische Katzen und Äffchen gekauft.⁷ Hans Stokar, ein Mitpilger Peter Falks, liess sich das Seidengewand und den Hut eines auf See besieigten Türken schenken, den die Johanniter auf Rhodos mit 49 Genossen am Galgen aufgeknüpft hatten.⁸

Besonders beliebte Erinnerungsstücke waren Objekte, die das Heilige Land in der Heimat repräsentieren und dabei eigene Wunderkräfte entfalten sollten. Voraussetzung dafür war die ursprüngliche Nähe des Gegenstands zur durch biblisches Geschehen geheiligten Erde oder die unmittelbare Herkunft daraus. Schon 1484 hatte der Dominikaner Felix Fabri über Mitpilger geklagt, die an heiligen Stätten Namen, Reime und Wappen in die Wände ritzen. Nur unter Androhung des päpstlichen Banns und der Übergabe der Schuldigen an



die Stadtherren gaben sie die massenhaft vom heiligen Grab abgemeisselten Souvenirsteine zurück.⁹ Rosenkränze und Kleinodien, die sie den Heiden abgekauft hatten, verbanden die Pilger durch das Streichen über die Ablassorte mit der Erinnerung an das Wirken Christi auf Erden.¹⁰ «Agnus Dei» – das heisst Plättchen mit dem Abdruck des Gotteslamms – wurden aus der Erde aller heiligen Stätten gefertigt, ihre wächsernen Pendants am heiligen Grab gesegnet.¹¹ Taufwasser aus dem Jordan und Öl des heiligen Mammars auf Zypern setzten die Seeleute auf der Rückfahrt Füsslis zur Stillung eines Sturms ein.¹²

Auch die Rosen von Jericho kauften die Pilger in Jerusalem.¹³ Deren Eigenschaft, sich an Weihachten zu öffnen, und die Verwendung als Brennmaterial hatte der Nürnberger Ratsherr Hans Tucher 1482 in seinem Pilgerbericht beschrieben. Die Wüstenpflanze hatte er auf dem Weg zum Sinai gefunden.¹⁴ In Anlehnung an das biblische Lob der Weisheit wollte dagegen Felix Fabri die mit Blättern geschmückte Pflanze in den Gärten Jerichos gesehen haben. Von der Quelle des heiligen Elisäus

genährt, deren Wasser kinderlose Frauen zu Müttern machte, mochte er in ihr den Inbegriff eines fruchtbringenden Geschenks Gottes sehen.¹⁵

Wissenschaft und Tradition

Peter IX. Füssli, eifrigster Leser des Pilgerberichts von Peter III. Füssli, betrachtete dessen Rose von Jericho mit dem kritischen Blick eines Sammlers. Die nach der Natur gemalte Abbildung ergänzte er um Angaben zum Namen und zur Provenienz des Gewächses. Er rekonstruierte das Inventar der Reiseandenken und wies auf das in Fachbüchern geschilderte Verhalten der Pflanze hin: «Also goth sy auff wann man sy in das Wasser stelt, und so man sy darauß thut, beschließt sy sich wider. Nit nur zu der End diser Zeit, wie der gemein Mann redt, sonder Tag und Nacht, alle Stundt, wie man es dann probiert hat. In dem Wein soll sy auch aufgohn.»¹⁶ Dem Theologen, der sich zeit seines Lebens mit dem Heiligen Land und den Pilgerberichten auseinandersetzte, ging es jedoch nicht nur darum, sich als Gelehrter zu profilie-

Abb. 5: Älteste Abschrift des Pilgerberichts (16. Jahrhundert). Peter IX. Füssli trug auf der ersten Seite die Namen von Peter III. und Hans Füssli sowie das Jahr ein. Peter Füssli: Der Fuesli Buch. (Zentralbibliothek Zürich, Handschriften, Ms. A 61, fol. 250r)

Abb. 6: Familienwappen Füssli, mit dem von Peter IX. Füssli für Peter III. Füssli ergänzten Jerusalemkreuz der Ritter vom Heiligen Grab. Peter Füssli: Der Fuesli Buch. (Zentralbibliothek Zürich, Handschriften, Ms. A 61, fol. 311r)

ren. Die Erinnerung an den zur Zeit der Reformation wallfahrenden Ahnen, belegt durch die aus «fins-terem Papsttum»¹⁷ überkommenen Andenken, trug auch zum Ansehen seines über das Handwerk hinaus bewährten Geschlechts bei. Eine spätere Generation hatte nach Peter III. Füsslis Tod dessen von Hans Asper gemaltes Porträt mit dem falschen Titel eines Ritters vom Heiligen Grab überschrieben. Peter IX. Füssli, zu dessen Sammlung das Gemälde gehörte, übergab dem Orientalisten Johann Heinrich Hottinger ein «Agnus Dei» als Dank für die Erwähnung seiner Ahnen in dessen Literaturlexikon.¹⁸ Die Schenkung seiner eigenhändig angefertigten Kopien der Werke von Hans und Peter III. Füssli trug noch vor seiner Wahl zum Diakon bei St. Peter zu seiner Einsetzung als Bibliothekar in der Zürcher Bürgerlichen Bibliothek bei.¹⁹

Die Faszination als lebendiges Relikt des Heiligen Landes hatte Peter III. Füsslis Rose von Jericho verloren. Im gelehrten Austausch des 17. Jahrhunderts blieb die Erinnerung daran dennoch erhalten.

Anmerkungen

- 1 Zentralbibliothek Zürich (ZBZ), Handschriften, Ms A 62, Hans Füssli: Schweizerchronik, S. CCCXI.
- 2 Zwingli, Ulrich: *Supplicatio ad Hugonem episcopum Constantiensem*, 2. 7. 1522.
- 3 «Es warent unnser nüt meer dann 21 bilgerj unnd etlich münch. Das schuoff das jnn dem sälben jar zuo wienacht Rodis verloren war.» Peter Füsslis Jerusalemfahrt 1523 und Brief über den Fall von Rhodos 1522, hg. von Leza M. Uffer (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. 50, Heft 3), Zürich 1982, S. 110.
- 4 ZBZ, Handschriften, Ms A 132, Waser, Johann Heinrich: *De Vita sua*, Bd. 1, S. 260. Strahlstein: Vom Blitz gemachter, heilkräftiger Stein, Kristall.
- 5 ZBZ, Handschriften, Ms A 61, Füssli, Peter IX.: *Der Fuesli Buch*, fol. 301r. Die deutsche Bibel, in: Füssli (wie Anm. 3), S. 103.
- 6 Vgl. Füssli (wie Anm. 3), S. 94.
- 7 «Und ein hübsch mierketzlin kuff Melcher zur Gilgen», Hans Stockars Jerusalemfahrt 1519 und Chronik 1520–1529, hg. von Karl Schib, Basel 1949, S. 63.
- 8 Stockar (wie Anm. 7), S. 37–39 und S. 63.
- 9 Fabri, Felix: *Eigentlich beschreibung der hin unnd wider farth zu dem Heyligen Landt gen Jerusalem*, Frankfurt am Main: Zöpfel, 1557, fol. 89v.
- 10 «Wir kusten daz heilig loch dorin daz cricz gestanden wasz vnd bestrichen vnser pater noster vnd cleinot do selben», Hagen, Philipp von: *Hodoporika* (1523), in: *Vier rheinische Palästina-Pilgerschriften des XIV., XV. und XVI. Jahrhunderts*, hg. von Ludwig Conrady, Wiesbaden 1882, S. 256.
- 11 Tschudi, Ludwig: *Reyß und Bilgerfahrt zum Heyligen Grab, Rorschach am Bodensee*: Schnell, 1606, S. 326.
- 12 Füssli (wie Anm. 3), S. 129 und 135.
- 13 Stockar (wie Anm. 7), S. 11.
- 14 Tucher, Hans, *Reisebuch*, Nürnberg: Konrad Zeninger, 1482, S. 41. Füsslis Exzerpte: Füssli, Buch (wie Anm. 5), fol. 304r–305r.
- 15 Jesus Sirach 24, 18. Vgl. Tschudi (wie Anm. 11), S. 299 f., und Fabri (wie Anm. 9), S. 81 f.
- 16 ZBZ, Handschriften, Ms B 225, Peter IX. Füssli, Kopienband, fol. 661r.
- 17 Ebd., fol. 661v.
- 18 *Bibliothecam exhibens Tigurinam*, in: Hottinger, Johann Heinrich: *Schola Tigurinatorum Carolina* [...], Zürich: Joh. Henrici Hamberger, impensis Joh. Henrici Wyssii 1664, S. 65–190. *Agnus Dei* ebd., S. 99.
- 19 Die Liste der Vergabungen: Füssli, Buch (wie Anm. 5), fol. 166r–167r.